

## STATION 11: HOHLWEGE VOR DER NATURWALDZELLE



Durch den ehemaligen Tiergarten Arnsberg führten auch Wege, die nicht forstlichen oder jagdlichen Ursprungs waren: Ganz normale Wege, die Siedlungen miteinander verbanden. Auf ihnen waren die Menschen zu Fuß, mit ihren Tieren, landwirtschaftlichem Gerät, mit Karren und Wagen unterwegs. Natürlich musste auch die in den Wäldern in den Meilern gebrannte Holzkohle sowie das Brennholz auf diesen Wegen in Tragekörben und Karrenfahren transportiert werden.

Diese einfachen Wege waren unbefestigt, sie wurden weder geplant noch verwaltet oder unterhalten. Im Laufe der Zeit hinterließ ihr Gebrauch seine Spuren im Gelände. Im Wald lassen sich solche Relikte noch Jahrhunderte nach ihrer Nutzung erkennen, denn die Erhaltungsbedingungen sind im Wald viel

besser als in der offenen Landschaft. Im freien Feld wären solche Spuren durch ständiges Pflügen und andere Bodenbearbeitungen schon längst „verschleift“ worden.

Besonders an Hangkanten im Wald lassen sich die Überreste solcher Altwege als mehrere, oft nebeneinander verlaufende Eintiefungen und Gräben ausmachen. So wie z. B. hier im Bereich der Naturwaldzelle Herbreime. Hangaufwärts können wir noch einige dieser Vertiefungen erkennen: vermutlich Reste eines Hohlwegbündels, das zum Verbindungsweg zwischen Arnsberg/Obereimer und Hüsten gehörte.

Durch das häufige Befahren mit Fuhrwerken und Betreiben mit Vieh entstanden im Laufe der Zeit v.a. durch den Tritt der Zugtiere und regelrechten

„Geleisen“ durch die Wagenspuren dann Hohlwege:Trassen, die sich immer tiefer in den Boden gruben und immer höhere Ränder bekamen. Auf den festgetrampelten Boden fallender Regen hat dann durch Erosion den Weg weiter vertieft.

Ein ganzes Bündel von Wegen entstand, wenn die Spuren eines Weges zu tief eingegraben waren und die Trasse unbefahrbar wurde. Man war dann gezwungen, sich daneben einen neuen Weg zu suchen. Besonders im Gefälle entstanden so mehrere parallele Pfade.

Ihr Alter lässt sich schwer bestimmen – aber einige von ihnen reichen sicherlich

bis ins Mittelalter zurück. Jenseits der Ruhr und südöstlich des Möhnesees wurde bislang eine ganze Reihe von Hohlwegbündeln lokalisiert. Hier verliefen die alten Strecken in nord-südlicher Richtung, die das Sauerland mit dem Hellwegraum verbanden. Hierüber lief jahrhundertlang der Rohstoff- und Getreidehandel: Eisen und Holz aus dem Bergland, Brotgetreide, Salz u.a. aus der Hellwegregion. Häufig haben sich im Bereich der Hohlwege auch Spuren des mittelalterlich-frühneuzeitlichen Bergbaus erhalten.

Wir werden im Laufe unserer Wanderung noch weitere dieser Hohlwege entdecken.

